

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM., zuzüglich Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. Die Polarisierung und die...
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
keine Anzeigen auf Vererbung der Zeitung oder Kündigung des Bezugspreises. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigenpreis die 8-spaltige Raumzeile 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 2-spaltige Reklamazeile im ersten Teil 1 RM. Nachmittagsgebühr 20 Reichspfennige. Morgen- und Nachmittagsausgaben...
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6
durch Fernruf übermittelten Anzeigen über, wir keine Garantie. Jeder Robatantrag erfolgt, wenn der Betrag durch...
Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontosum gerät.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 211 — 92. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 9. September 1933

Praktisches Nationalbewußtsein.

Das Deutschland der Arbeit. — Rückstrahlung aufs Ausland. — Vor der Wende in Österreich.

Die Zeit steht im Zeichen einer erhöhten Umkehrung des mit so hartem Impuls angefachten deutschen Nationalbewußtseins in praktische Auswirkungen, die überwiegend auf weiteste Sicht, ja für spätere und späteste Generationen abgestellt sind. Das Tempo, das die Erneuerung seit dem 30. Januar nahm, ließ keinen Zweifel daran, daß man sich auf keinen Fall mit irgendwelchen Anfangserfolgen zu begnügen gedachte. Und kaum hatte der Führer die nationale Revolution als beendet erklärt, da gab er auch schon in jener großen Münchener Rede vor den Amtswältern im August eine kennzeichnende Parole: nach dem ersten siegreichen Ansturm gegen die Plage der Arbeitslosigkeit, der in einem knappen halben Jahr zwei Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozeß des deutschen Volkes einschaltete, soll nun die zweite Welle das bisher Errungene für den Winter im höchstmöglichen Ausmaß halten und im kommenden Frühjahr soll dann die dritte Welle bei dem Ergebnis der ersten einsetzen und die Liste der Arbeitslosen erneut dezimieren.

Wenn es überhaupt noch möglich war, die Stofkraft des Kampfes aller behördlichen und privaten verantwortlichen Stellen gegen die Lethargie der Arbeitslosigkeit zu steigern, so war sie durch den Verlauf des Nürnberger Reichstages und durch die großartigen Marschlinien Adolf Hitlers erneut gegeben. Die außerordentlich starke Betonung, die unser Volkstanzler in Nürnberg gerade den Fragen der Bevölkerungs- und der Rassenpolitik widmete, fanden nach eingehender Vorbereitung ihren praktischen Niederschlag in einem großartigen, von der Regierung ausgearbeiteten Propagandaabfeldzug für die Bekämpfung der in Deutschland seit diesen Jahren drohenden Entvölkerungsgefahr. Wir werden darauf noch wiederholt ausführlich unter Heranziehung eindringlichsten Tatsachenmaterials zu sprechen kommen.

Gleichzeitig verkündet Dr. Seyd den Beginn des Propagandaabfeldzuges für die Deutsche Arbeitsfront zum 1. Oktober. Mit erhöhtem Nachdruck werden ferner die Arbeiten an den großen Plänen für die deutschen Straßenbauten, die Landstraßen, die Autobahnen, die Schiffahrtswege unter wachsendem Einsatz bisher brachliegender Arbeitskräfte fortgesetzt. Der Reichslandwirtschaftsminister Darré, der ja seiner agrarpolitischen Herkunft nach aus der Bauernarbeit hervorging, widmet einen nicht geringen Teil seiner Kraft der Förderung der Aufzucht von Siedlern in großen Maßstäbe, vor allem in solchen Gebieten, die durch den landwirtschaftlichen Verfall der letzten Jahre unter einem landwirtschaftsfeindlichen Regime entvölkert wurden, und besonders im südlichen Ostpreußen und längs des Korridors nationalpolitisch von Polen her schwer bedroht sind.

Es konnte nicht ausbleiben, daß dieses aus der Zusammenfassung allen nationalen Leistungsvermögens entstehende neue Kraftgefühl weit über die gegenwärtigen Grenzen Deutschlands hinausströmte. Das zeigte sich nicht nur darin, daß sich überall in der Welt, wo Deutsche sitzen, Auslandsgruppen der NSDAP bildeten (soweit sie nicht schon vorher bestanden hatten). Dieser Zusammenschluß, der zugleich eine innere Stärkung der Auslandsdeutschen und ein fruchtbares Verknüpfen zu der Wiebergeburt ihres Vaterlandes und zu seinem Führer bedeutet, war letzten Endes nur eine selbstverständliche Folge des Siegeszuges der nationalen Revolution. Aber diese Auslandsdeutschen, die unter der Unfreiheit des früheren Systems und seiner Liebedienerei gegenüber der Umwelt zu leiden hatten, sie können sich heute wieder mit altem Stolz zum Reich und seinen Farben und seinen Führern bekennen. Sie nehmen damit eine wesentlich andere Stellung gegenüber den fremden Völkern ein als vor der Wiedererfarlung Deutschlands. Die deutschen Vorposten draußen im Ausland sind heute für das Reich in ihrer neu befruchteten Aktivität von viel größerer Bedeutung als jemals während der ganzen Nachkriegszeit.

Um so peinlicher und selbst für viele nichtdeutsche Auslandskreise befremdender war das Schauspiel un-deutscher, ja geradezu nationalfeindlicher Politik, das in dieser Zeit Österreich geboten hat. Während im Reich und überall da, wo Deutsche in der Welt verstreut sind, jeder nur noch das eine Ziel kennt, dem deutschen Namen wieder zu seiner alten, unbegrenzten Achtung zu verhelfen, hat die Regierung Dollfuß eine Politik getrieben, als habe sie irgendwelchen und völlig fremden Slawenstaat und einen Bündnispartner Frankreichs zu vertreiben. Trügen nicht alle Anzeichen, dann geht dieses Schauspiel jetzt seinem verblenden Ende zu. Wenn

Neue Erfolge der Arbeitsschlacht.

Weitere Entlastung des Arbeitsmarktes.

Arbeitslosenzahl um weitere 207 000 zurückgegangen.

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, ein weiterer erheblicher Fortschritt erzielt worden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen ging in der Zeit vom 16. bis 31. August um weitere 207 000 (4,8 Prozent) zurück. Nachdem bereits seit längerer Zeit der diesjährige Arbeitslosenbestand unter dem des Vorjahres lag, wird mit rund 4 128 000 Arbeitslosen auch der für den gleichen Stichtag des Jahres 1931 erzielte Bestand erstmalig unterschritten.

Neben den landwirtschaftlichen Bezirken haben auch einige

industrielle und dichtbesiedelte Gebiete (sowohl in absoluten Zahlen, wie anteilmäßig) eine überdurchschnittliche Abnahme aufzuweisen, so Westfalen (— 21 000 oder 6,2 Prozent), Mitteldeutschland (— 22 000 oder 6,6 Prozent), Niedersachsen (— 18 000 oder 7,7 Prozent).

Am 31. August entfielen auf die Arbeitslosenversicherung rund 380 000, auf die Arbeitslosenversicherung rund 1 170 000 Hauptunterstützungsempfänger. Die Zahl der anerkannten arbeitslosen Wohnfahrtsarbeiter betrug rund 1 604 000.

Im Arbeitsdienst

wurden nach der Zählung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zur Zeit rund 257 000 junge Deutsche beschäftigt. Durch die Vermittlung der Reichsanstalt werden fast 200 000 junge Landhelfer in der Landwirtschaft untergebracht sein.

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit erstreckte sich im Monat August

auf alle Berufsgruppen.

Durch den Einfluß einer unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten zielbewußt betriebenen Arbeitsvermittlung ist der Arbeitsmarkt für Männer seit Ende Februar bedeutend härter als der Arbeitsmarkt für Frauen entlastet worden.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Weitere große Entlastung.

Im August hat die Entlastung des sächsischen Arbeitsmarktes weitere große Fortschritte gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber Juli um rund 28 600 gesunken. Die Abnahme an männlichen Arbeitslosen beträgt rund 19 600, die an weiblichen rund 9000. Die Arbeitslosenzahl ist damit gegenüber dem Stande vom 31. Januar 1933 um 190 973, gleich 26,6 Prozent zurückgegangen.

Alle sächsischen Arbeitsamtsbezirke weisen im Monat August 1933 einen Rückgang der Arbeitslosenzahl auf. In sämtlichen Arbeitsamtsbezirken ist der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Rahmen der sächsischen Arbeitsschlacht aufgenommen worden. Unterstützt von der Gesamtorganisation der NSDAP sind in den verschiedenen Arbeitsamtsbezirken wesentliche Teilerfolge erzielt worden. In einigen Arbeitsamtsbezirken sind bereits eine Anzahl von Gemeinden völlig von Arbeitslosen befreit. Allenthalben besteht Verstandnis für das große Ziel, allen Volksgenossen so schnell wie möglich Arbeit und Brot zu schaffen.

Zu der Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage tragen nicht nur die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen bei, sondern es ist festzustellen, daß sich auch in der Privatwirtschaft die Beschäftigungsmöglichkeiten vergrößert haben. So ist zum Beispiel in den für die sächsischen Verhältnisse maßgebenden beiden

Industriegruppen des Spinnstoffgewerbes und der Metallindustrie eine wesentliche Abnahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen, im Spinnstoffgewerbe um rund 2800, in der Metallindustrie um rund 4100 Arbeitslose. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe legte die Saison in der Süßwarenindustrie ein. Sehr gut beschäftigt blieben in der Berufsgruppe der Industrie der Seide und Erden die Steinbruchbetriebe. In erheblichem Umfang hat sich auch der Baumarkt belebt, und zwar insbesondere durch Inangriffnahme von Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und ferner durch Instandsetzung und Umbauten von Wohngebäuden. Die Nachfrage nach Hauspersonal hat sich ebenfalls vermehrt, wozu zweifellos die neuen Vorschriften über die Versicherungsfreiheit der Hausgehilfen erheblich beigetragen haben. Die Arbeitsmarktlage für Angestellte hat sich weiterhin aufgelockert.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. August 1933 44 337, gegenüber dem Stande am 31. Juli 1933 45 730 Personen, in der Arbeitslosenversicherung 138 287 Hauptunterstützungsempfänger gegen 144 411 Hauptunterstützungsempfänger Ende Juli.

Aufruf zur Mitarbeit bei der Durchführung der Arbeitsschlacht.

Dresden, 8. September. Der Kreisarbeiter der Arbeitsschlacht für den Kreis Dresden, Dr. Köhler, erläßt folgenden Aufruf zur Mitarbeit bei der Durchführung der Arbeitsschlacht:

Die Arbeitsschlacht in Sachsen ist nunmehr in vollem Gange! Die uns gestellte hohe Aufgabe zu erfüllen, die Geißel der Arbeitslosigkeit zu beseitigen und allen Volksgenossen wieder Brot und Arbeit zu geben, muß jeder Parteigenosse das Neueste seiner Kraft und seines Willens hergeben und sich in den verantwortungsvollen Dienst der Arbeitsschlacht stellen.

In unerbittlichem und zähem Ringen haben wir den Kampf gegen die Novembermächte siegreich beendet!

Jetzt muß es gelingen, über die trostlose Hinterlassenschaft des Novemberregimes hinwegzukommen und die Arbeitsschlacht ebenso siegreich zu führen wie den politischen Kampf. Anzusehen der Arbeitslosenziffern dürfen wir nicht verzagen und brauchen es auch nicht, wenn jeder Parteigenosse in alter Pflichttreue seinen Mann stellt. Jetzt ist der Staat mit uns; mit seinen Mitteln und seiner Unterstützung geben wir in den schweren Kampf. Denkt an die vergangenen Jahre, denkt an den Sieg unserer Bewegung und wir werden es schaffen, denn: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Uns liegt hauptsächlich daran, freie und neue Arbeitsplätze zu finden, sei es dadurch, daß Stellen frei werden, die von Doppelverdienern ausgefüllt wurden oder dadurch, daß in betriebenen Nebenstellungen erfolgen können. Wir erwarten von jedem Parteigenossen tatkräftige und gesinnungstreue Unterstützung! Jeder sei eingedenk, daß es um das Wohl des Vaterlandes geht!

Der Kreisleiter der Arbeitsschlacht steht jedem mit Rat und Tat zur Verfügung. Die Geschäftsstelle befindet sich im Arbeitsamt Dresden, Maternstraße 17. Sprechzeit ist täglich von 9 bis 4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr). Für Reichsarbeitern im Rahmen des Reinhardt-Programms erfolgt Beratung Montags, Mittwochs und Freitags von 9—12 und 4—8 Uhr.

„Das neue Deutschland wird von denen geschnitten werden, die nicht Bürger oder Arbeiter sein wollen, sondern nichts als Deutsche!“
Adolf Hitler.

nichts anderes, so ist zumindest das ein sicheres Kennzeichen dafür, daß man in England Herrn Dollfuß und sein unmögliches Terrorregime jetzt fallen läßt. Man entsinnt sich, noch unter Schobers Hyrang England Österreich mit einer Anteilde bei, als Frankreich Österreich mit einem neuen finanzpolitischen Diktat endgültig zu einer französischen Provinz degradieren wollte. Die seltsamen Regierungskünste aber, die das Kabinett Dollfuß in den letzten Monaten spielen ließ und die eine verzweifelte Ähnlichkeit, ja Gleichheit mit der wirklichkeitsfremden Politik Brünnings zeigen, haben England doch darüber aufgeklärt, daß man mit politischen oder finanziellen Investitionen in Österreich heute nur noch verlieren

kann, solange diese völkerverräterische Winderbertsregierung Dollfuß am Ruder ist und sich weigert, dem auch in Österreich neuerwachenden Nationalbewußtsein ein praktisches Betätigungsfeld zu geben. Jeder Tag, den das Kabinett Dollfuß noch an der Macht bleibt, und jeder Tag, den ein etwaiges neues Kabinett Frey im Kampfe gegen die nationale Bewegung in Österreich verbringt, muß diese notwendig weiter stärken. Die Zeit ist nicht mehr fern, in der man in Österreich alles von der Regierung auf nationalpolitischen Gebiet verläumt nachholen wird, wie man es in Deutschland schon seit dem 30. Januar tut.
P. A. A.